

Boiler in Vilters hat Feuer gefangen

Vilters-Wangs. – In der Nacht auf Freitag um 1.10 Uhr ist an der Eichbüttenstrasse der Boiler eines Einfamilienhauses in Brand geraten. Es entstand Rauchschaden im ganzen Haus, wie die St.Galler Kantonspolizei am Freitag mitteilte. Als die Bewohnerin nach Hause zurückkehrte, bemerkte sie den Rauch im ganzen Haus. Zudem floss ihr Wasser entgegen. In der Waschküche sah sie, dass Flammen aus dem Boiler kamen, woraufhin sie die Feuerwehr alarmierte. Als diese eintraf, konnte nur noch Rauch aus dem Boiler festgestellt werden. (kapo)

In Einfamilienhaus eingebrochen

Bad Ragaz. – Zwischen Freitag- bis Samstagabend sind unbekannte Täter an der Chriesilöserstrasse in Bad Ragaz in ein Einfamilienhaus eingebrochen. Die Unbekannten gelangten über einen Lüftungsschacht zu einem Kellerfenster, brachen dieses auf und stiegen in das Haus ein, wie die St.Galler Kantonspolizei gestern Sonntag mitteilte. Dort durchsuchte die Täterschaft diverse Räume und Behältnisse. Dabei fiel den Tätern unter anderem Schmuck in die Hände. Der Delikts- und Schadensbetrag kann noch nicht genau bestimmt werden. (pd)

Signalunterbruch am Flumserberg

Flumserberg. – Beim Kabelfernsehen am Flumserberg wird übermorgen Mittwoch von 2 bis 6 Uhr das Signal unterbrochen sein. Wegen Unterhaltsarbeiten in der Kopfstation auf Tannenbodenalp sehen sich die Verantwortlichen gezwungen, die Signallierung im Gebiet Tannenboden, Tannenheim und Berghelm zu unterbrechen. Dies schreibt die Kunz Elektromarkt AG Flums in einer Mitteilung. (pd)

Märchenspazierring im Giessenpark

Bad Ragaz. – Heute Montagnachmittag um 17 Uhr findet der Märchenspazierring für Jung und Alt im Giessenpark in Bad Ragaz statt. Er steht unter dem Motto des internationalen Jahres des Wassers: «Wasser des Lebens». Anna Cathomas, Brigels, Elisabeth Mätzler, Sargans, und Jacqueline Schwitzer, Bad Ragaz, erzählen Wassermärchen in Mundart. Der Erzähl- und Märchenkreis Sarganserland lädt Kinder (Idealalter ab vier Jahren) und Erwachsene dazu ein. Bei Regen findet der Anlass um 17 Uhr in der Gemeindebibliothek Bad Ragaz statt. Auskunft erteilt heute von 12 bis 15 Uhr Elisabeth Mätzler unter der Telefonnummer 081723 6939. (pd)

Fest der heiligen Hildegard

Heiligkreuz. – Morgen Dienstag ist um 19 Uhr in der Pfarrkirche in Heiligkreuz der feierliche Gottesdienst zu Ehren der Hl. Hildegard von Bingen. Anschliessend ist gemütliches Beisammensein im Restaurant Kreuz in Heiligkreuz. Gewünschte Mitfahrgelegenheit nach Heiligkreuz ist zu melden von 17 bis 18 Uhr unter der Telefonnummer 0817233956. Übermorgen Mittwoch findet das Turnen um 19 Uhr statt. (pd)

Haarnadel und Kappe – ein Fall für den Landvogt

Am Freitagabend fand in der Kanti Sargans die Vorstellung der zweibändigen Rechtsquellen des Sarganserlandes mit viel Prominenz aus Kultur und Politik statt. Regierungsrat Fredi Fässler durfte zuhause der Regierung das erste Exemplar des Werkes entgegennehmen.

Von Hans Hidber

Sargans. – Die in ein neues, modernes Layout gekleideten zwei Bände zum historischen Sarganserland enthalten über vierhundert Rechtsquellen aus fünf Jahrhunderten, welche in zahlreichen Archiven gesichtet und zusammengetragen wurden. Ein grosser Teil der edierten Quellen war der historischen Forschung bisher gänzlich unbekannt. In seiner Begrüssung hielt Mathias Bugg, Präsident des Historischen Vereins Sarganserland und Mitinitiant der Rechtsquellenforschung, einen kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des grossen Werkes. Das Projekt war vor 15 Jahren vom damaligen St.Galler Stadtarchivar Ernst Ziegler angeregt worden. Erster Projektverantwortlicher war Dr. Fritz Rigendinger, nach dessen Wahl zum Hauptamtsleiter Kultur des Kantons Glarus führte zuerst Dr. Pascale Sutter, dann Dr. Sibylle Malamud seine Arbeit fort, die nun abgeschlossen ist.

Beispielhaftes Gemeinschaftswerk
Die grösste Herausforderung war, so



Entspannt beim Apéro: Fritz Rigendinger, Pascale Sutter, Lukas Gschwend, Sibylle Malamud, Regierungsrat Fredi Fässler und Mathias Bugg (von links).
Bild Hans Hidber

Bugg, die Sicherstellung der Finanzierung, an der das Projekt anfänglich fast gescheitert wäre. Nebst dem Lotteriefonds und verschiedenen Stiftungen und Institutionen haben sich 41 Politische-, Orts- und Kirchgemeinden aus dem Sarganserland sowie Wartau (gehörte auch zur Landvogtei) in schöner Solidarität an den Gesamtkosten von rund 450 000 Franken beteiligt. Wie schon oft bei der Realisierung sarganserländischer Projekte war auch die Talgemeinschaft

Sarganserland-Walensee aktiv und koordinierend engagiert. Bugg erwähnte auch die wertvolle Vorarbeit, die Paul Gubser, Walenstadt, mit seiner Sichtung der lokalen Archive und Übersetzung alter Schriften geleistet hat. In seinen Dankesworten zählte er eine ganze Reihe weiterer Persönlichkeiten auf, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieses epochalen Werkes beigetragen haben.

Haarnadel und Kappe
Mitautorin Dr. Sibylle Malamud brachte als Münsterchen aus der Sammlung grösserer und kleinerer Gerichtsfälle aus der Landvogtzeit ein Beispiel, das die Sittenordnung um 1775 beleuchtet: Drei «Jungfrauen» aus Flums hatten auf dem sonntäglichen Gang zur Kirche eine andere Frau angefallen und ihr die Kappe samt Haarnadel weggerissen. Grund: Die Angegriffene trug zu Unrecht eine Kopfbedeckung, die nur Jungfrauen vorbehalten war (Kopfbedeckungen waren je nach Stand streng reglementiert).

Das Opfer, so wussten die «echten» Jungfrauen, hatte nämlich im Aargauischen ein aussereheliches Kind. Der Fall kam vor den Landvogt, der sich mit dieser Geschichte um Haarnadel und Kappe befassen musste. Die drei Sittenwächterinnen wurden mit je einer Krone gebüsst, was etwa einem Wochenlohn entsprach. Ihre Einrede, sie hätten im Sinne eines al-

ten sarganserländischen Brauches gehandelt, half nichts. Bestraft wurden sie, weil sie freventlich in die richterliche Hoheit des Landvogts eingegriffen hatten. Sibylle Malamud spannte einen Bogen in die Neuzeit, wo die Kopfbedeckung von muslimischen Frauen die Gemüter bewegt.

Manches erscheint in neuem Licht
Die fast 400 präsentierten Gerichtsfälle, Verordnungen und Mandate geben bisher noch nie möglich gewesene Einblicke in das Moral- und Rechtsverständnis der letzten fünf Jahrhunderte. Korrekturen wird man auch bezüglich der immer wieder überzeichneten Machtbefugnisse der Landvögte vornehmen müssen. In ihrer nur zweijährigen Amtszeit konnten sie sich gar nicht zu diesen Despoten entwickeln, als die sie oft beschrieben wurden, sie waren Statthalter und Repräsentanten ihre jeweiligen Standes, konnten nicht schalten und walten wie sie wollten und waren auch an «von oben» verordnete Regeln gebunden. Gewisse Landammänner, die mehrere Landvögte überdauerten, hatten oft ein stärkeres Gewicht. Dies und noch manch anderes wird dank der wissenschaftlich erforschten Rechtsquellen in einem neuen Licht erscheinen.

Die Rechtsquellen des Sarganserlandes, 2 Halbbände, 1550 Seiten, ISBN 978-3-7965-2915-3, Fr. 380.-

Regierung erhält erstes Exemplar

Regierungsrat Fredi Fässler erhielt aus der Hand von Prof. Lukas Gschwend, Präsident der Schweizerischen Rechtsquellenstiftung, als erster zuhause der Regierung den druckfrischen Doppelband der Rechtsquellen des Sarganserlandes. Fässler erinnerte sich an sein Jus-Studium, bei dem die Rechtsgeschichte «keine überragende Rolle» gespielt habe.

Das römische Recht habe ihm ziemlich zu schaffen gemacht – bis er das übergeordnete System begriffen habe. Dann sei alles einfacher geworden. Dasselbe könnte auch beim Studium der Rechtsquellen passieren, meinte der Regierungsrat – bis man auch dort aus den herausgegrif-

fenen Einzelfällen das zugrundeliegende Rechtssystem begreife.

Im Übrigen sei er froh, dass der Band Sarganserland noch vor jenem des Werdenbergs erscheine. So könne das immer noch latent vorhandene Gefühl der Sarganserländer, sie würden vernachlässigt, relativiert werden.

Bei dieser Gelegenheit wies er auf die starke Stellung der Regionen hin, weil der Kanton selber nicht natürlich gewachsen sei, sondern von Napoleons Gnaden zusammengestückelt wurde. Dennoch gab er seiner staatspolitischen Hoffnung Ausdruck, das Zusammengehörigkeitsgefühl im Kanton festige sich kontinuierlich. (hi)



Mit Blumen und Plümpen heimgekehrt

In Vättis haben die Sennenfamilie Marco Zimmermann und die Älplerfamilie Sepp Wobmann keinen Aufwand gescheut: Dank ihnen und vielen Helfenden ist die Alpfahrt 2013 gut gelungen. Pünktlich vor dem Betttag traf die hervorragend geschmückte Kuhherde von Ladils im Dorf ein.

Bild Axel Zimmermann